

Rückert, Friedrich: 28. (1838)

- 1 Die Glaubenseiferer, gesendet aus dem Westen,
- 2 Um zu erschüttern hier uralte Glaubensvesten;

- 3 Gesegnet sei der Bau, der neue, den sie gründen,
- 4 Die Lehre, die sie auf den Straßen laut verkünden!

- 5 Nichts Neues sagen sie den eingeweihten Brahmen,
- 6 Die aus der Väter Mund ein Gleiches längst vernahmen;

- 7 Was jeder Vater sagt ins Ohr dem Sohne nur,
- 8 Wann diesem umgethan wird der Einweihung Schnur:

- 9 Mein Sohn, es ist ein Gott, ein einz'ger Gott allein,
- 10 Und alle Götter sind ein Bild nur und ein Schein.

- 11 Denselben einen Gott sollst du im Stillen ehren,
- 12 Doch das Geheimniß nie ans Licht des Tages kehren.

- 13 Des Volkes Aug' ist für das reine Licht nicht reif,
- 14 Und freut der Täuschung sich am bunten Farbenstreif.

- 15 Das ist das Licht, das wir im Innern allzeit hatten,
- 16 Das wirft nach außenhin die euch verhaßten Schatten.

- 17 Licht und Geheimnis wollt ihr kehren nun heraus;
- 18 Und geht nicht aus das Licht, geht das Geheimnis aus.

(Textopus: 28.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2982>)